

größere Zahl von Ausgaben, Handschriftenbeschreibungen, Untersuchungen, Darstellungen schlossen sich an, welche die spanische Epik des Mittelalters, die Chroniken, die diese Gedichte in Prosaauflösung bewahrt haben, zumal den Mittelpunkt des Kreises, das „Poema de mio Cid“, behandeln.¹⁾ Den vorläufigen Endpunkt bildet das Buch über Spanien unter dem Cid, ein glänzendes historisches Werk, geschrieben von einem Philologen. Es führt einen gewaltigen Schritt über den bisherigen Stand der Forschung hinaus, und das hohe Lob, das ihm die allgemeine Kritik spendet hat²⁾, ist gewißlich verdient. Aber ich glaube, in seinem Bestreben, den Namen des Campeador in altem Glanze erstrahlen zu lassen, ist Menéndez über das Ziel hinausgeschossen. Ich glaube

¹⁾ Ich nenne nur die wichtigsten der Arbeiten, die für unser Thema in Betracht kommen: Die monumentale Ausgabe des Cantar de mio Cid, 3 Bde. (Madrid 1908—11). Wenn nicht anders angegeben, zitiere ich nach der allgemeiner zugänglichen kleinen Ausgabe in den Clásicos castellanos: Poema de mio Cid (Madrid 1913). Catálogo de la R. Biblioteca [de Madrid] 5, Manuscritos: Crónicas generales de España (3. ed. Madrid 1918). · Primera Crónica general. Estoria de España que mandó componer Alfonso el Sabio . . . 1 (bisher einziger): Texto (Madrid 1906). La Crónica general de España, que mandó componer Alfonso el Sabio (Menéndez Pidal, Estudios literarios, Madrid 1924; Aufsatz über Entstehung und Quellen der Prim. Cron. gen.). · L'épopée castillane à travers la littérature espagnole. Trad. de H. Mérimée (Paris 1910). · El Romancero español (New York, hisp. Society, 1910). · Poesía juglaresca y juglares (Madrid 1924). Zur Einführung sei empfohlen: M. L. Wagner, R. M. P. und die spanische Epenforschung (Internat. Monatschr. 15, 1921, Sp. 566—582).

²⁾ Zahlreiche Besprechungen nennt Menéndez Pidal, Postdata a la España del Cid (Boletín de la Academia de la Historia 104, 1934, 449 n. 1 und 452 n. 2). Dazu kommen noch, soweit mir bekannt geworden: K. Doßler, DZS. 1930, Sp. 1263 ff.; E. Lévi, L'épopée espagnole (Leonardo 1, 1930, 493 ff.), E. Lévi-Provençal, Le Cid de l'hist. (Rev. hist. 180, 1937, 58—74). In den „Postdata“ wendet sich Menéndez hauptsächlich gegen eine Besprechung seines Werkes von Van Praag, der gewisse Werturteile Dozys verteidigt. Im übrigen stimmen die genannten Rezensionen dem Bilde, das Verfasser vom historischen Cid zeichnet, durchaus zu. Einige Vorbehalte deuten nur ganz knapp an Gillet (s. unten S. 88 Anm. 1) und Lévi-Provençal; er spricht von dem „portrait un peu trop apologétique du Campeador“ und von Alfons VI., „trop souvent rejeté délibérément à l'arrière-plan“ Aber er geht auf die damit aufgeworfenen Probleme nicht näher ein.